

Rev. Hyung Jin Moon

15.März 2008,  
Hauptkirche, Cungpadong, Seoul

## **Vom Fühlen zum Handeln**

### **Yeon Ah Nims Willkommensworte:**

Das Wetter draußen ist so warm. Es ist jetzt Frühling. Es ist wirklich ein wunderbarer Tag, den himmlischen Vater und die Wahren Eltern zu preisen. Wir sind wirklich dankbar, dass die Wahren Eltern jetzt in Korea sind. Neulich fuhren wir zum Cheon Jeong Goong und es war wunderbar, sie dort wieder zu sehen. Wir heißen euch alle in dieser heiligen Stätte willkommen zum Gottesdienst. Auch diejenigen, die sich uns über das Internet anschließen, heißen wir willkommen.

### **Hyung Jin Nims Willkommensbotschaft:**

Liebe Geschwister, ich würde gerne das folgende aus dem Cheon Seong Gyeong, Seite 1250 (wahrscheinlich engl. Buch), vortragen: „Von allen Segen dieser Welt, ist der wertvollste Segen die Liebe Gottes. Der zweite wertvollste Segen ist, die Schöpferkraft Gottes zu ererben. So wie Gott Adam und Eva erschuf, wurde euch die Kraft zu erschaffen gegeben, durch die Kinder, die ihr habt.“

Ich möchte wirklich die Aufmerksamkeit darauf richten, weil ich heute möchte, dass wir verstehen, wie wertvoll unsere Kinder sind. Es ist so wichtig, dass wir die Kraft dieses Segens verstehen und dass wir unsere Kinder mit göttlichen Augen sehen; dass wir sie als den wahren Segen, der sie sind, erkennen. Wenn ihr sie ruft, dann ruft sie: „Oh, Segen, kommt her!“ Ich ermutige euch dazu, auch wenn ihr über die Kinder etwas ärgerlich seid. Ruft sie immer ‚Segen‘ und nicht ‚Kleine Gauner, kommt hier her!‘ Seid immer sicher, dass ihr sagt: ‚Segen, komm her Kind.‘ Betrachten wir sie mit Gottes Augen. Denken wir daran, dass wir Gottes Liebe erhalten.

Die Frau unseres Pastors, Genn Toffey, ist vor kurzem aus Amerika zurückgekommen. Herzlich willkommen! Es ist schön Dich zu sehen.

Denken wir immer daran, dass wir wertvoll sind. Betrachten wir uns immer mit Gottes Augen; erkennen wir unseren göttlichen Wert, und unseren kosmischen Wert. Erkennen wir uns als einzigartig, (als einzigen dieser Art); niemand ist so wie wir.

Es ist so wichtig, dass wir uns mit dieser Art von Visionen erfüllen, dass wir unsere (Eigen)Identität schaffen gemäß den Lehren, die wir hören. Es ist wichtig, dass wir uns nicht während des Tages das Leben schwer machen, indem wir sehr (dauernd) kritisch mit uns umgehen. Natürlich muss jeder von uns sich an manchen Punkten ändern und verbessern, aber es ist wichtiger, dass wir uns die meiste Zeit mit göttlichen Worten und mit Worten des Glaubens erfüllen. Wir sollten wissen, dass wir mächtig sind, dass wir Schöpferkraft besitzen, dass wir die Liebe Gottes haben, dass wir jedes Hindernis auf unserem Weg überwinden können, dass wir den Mut, die Kraft und die Weisheit haben, die richtigen Entscheidungen zu treffen etc...

Wenn wir uns selbst so sehen können, dann können wir mit mehr Frieden, mehr Erleuchtung und mehr Siegen durchs Leben gehen.

Geschwister, ich möchte euch heute alle einladen. Danke, dass ihr gekommen seid. Wir heißen euch wirklich herzlich willkommen an diesem schönen glorreichen Frühlingstag. Ich

weiß, dass es draußen warm ist, aber mögen wir es auch innerlich schön und warm haben. Gestalten wir einen großartigen Gottesdienst. Vielen Dank!

### **Yeon Ah Nims Botschaft:**

Ich fragte einmal meinen Mann über meine Frustration. „Yobo, manchmal fühle ich nicht, ich selbst zu sein. Ich weiß nicht, manchmal fühle ich, als ob ich übermenschliche Erwartungen zu erfüllen hätte, seit wir unsere Mission angetreten haben. Besonders bei der Erziehung meiner Kinder fühle ich diesen Druck, dass ich sie zu einer bestimmten Art von Mensch erziehen müsste, die niemals weinen, nie schlechte Tage haben und schon im Alter von 3 Jahren göttliche Worte von sich geben. Etwa in dieser Weise (fühle ich).“

Als ich das ausdrückte, erzählte mir mein Mann etwas, was mir wirklich wieder zu Denken gab. Er sagte: „Yobo, erziehen wir unsere Kinder nicht deshalb gut, weil wir einen Preis oder eine Trophäe dafür von jemandem bekommen wollen, sondern erziehen wir sie gut, weil es das wert ist. Solange wir an diesem Prinzip festhalten, werden wir OK sein und sie werden auch OK sein.“

Geschwister, behalten wir unsere Aufwärts-Richtung bei. Wir werden schlechte Tage haben und wir werden gute Tage haben, aber geben wir uns und unseren Kindern die Erlaubnis, menschlich zu sein. Behalten wir unseren Weg nach oben bei. Geschwister, wir lieben euch so sehr und wir glauben an euch. Aju!

### **Bedeutung des Abschnitt Nr. 6 vom Familiengelöbnis:**

Wenn eure Familie ernsthaft daran arbeitet, dieser Welt Freiheit, Frieden und Glück zu bringen, dann kann eure Familie Gott und die wahren Eltern repräsentieren und verkörpern. So wie Individuen Glück haben, so haben es auch Familien, Nationen und die Welt; ebenso haben alle im Himmel und auf Erden himmlisches Glück. Das Glück der Nation und der Welt hängt ab von der Richtung und Entwicklung des himmlischen Glücks, das das Wohl des Ganzen umfasst und dafür existiert. Himmlisches Glück folgt den Wahren Eltern, wo immer sie auch hingehen. Ihr solltet euch gänzlich mit ihnen vereinen und zu Familien werden, die himmlisches Glück (Gunst) bewegen (erringen) und den Segen des Himmels an eure Gemeinde weitergeben. Ihr solltet Familien wie die eure um euch herum schaffen. Ihr versprecht eine solche zentrale Familie zu werden. Aju!

### **Hyung Jin Nims interessante Geschichte:**

So wie immer möchte ich mit etwas Interessantem beginnen. Ich hörte eine sehr interessante Geschichte; vielleicht gefällt sie euch. Eine Geschichte über eine nette ältere, sehr glaubensstarke Frau. Sie saß früher auf ihrer Veranda und wann immer jemand vorbei ging, sagte sie: „Gott sei gepriesen! Gott sei gepriesen!“ Ungefähr so. Gleich daneben wohnte ein netter Nachbar. Er war ein Atheist. Auch als er eines Tages vorbei ging, sagte die alte Großmutter: „Gott sei gepriesen! Gott sei gepriesen!“ Der Atheist sagte: „Es gibt keinen Gott. Hören Sie auf, das herum zu schreien!“ Eines Tages, als er von der Arbeit zurückkam, sah er sie auf der Veranda. Sie war im Gebet versunken und sprach im Gebet. Im Vorbeigehen hörte er sie folgendes beten: „Himmlischer Vater, bitte gewähre mir Deine Hilfe! Ich gebe bald eine Party und ich brauche für diesen Anlass genügend Essen und Rezepte. Bitte segne mich mit diesen Dingen!“ Der Atheist hörte das und sagte (zu sich): „Weißt du was, ich werde dieser Frau einen kleinen Streich spielen.“ Er ging ins Lebensmittelgeschäft und kaufte eine Menge Lebensmittel. Am nächsten Morgen legte er sie dann vor die Veranda (der alten Frau). Als die Dame am Morgen

herauskam, sah sie die wunderbaren Lebensmittel vor ihrer Veranda. Sie sagte: „Oh mein Gott! Gott sei gepriesen!“

In diesem Augenblick sprang der Atheist aus den Büschen und sagte: „Ich habe das gekauft, liebe Frau, nicht Gott. Ich bin derjenige, der das gekauft hat.“ Sie wartete einen Augenblick und sagte dann: „Gott sei gepriesen! Er kaufte mir nicht nur Lebensmittel, sondern er brachte auch noch den Teufel dazu, dafür zu bezahlen!“

### **Hyung Jin Nims Botschaft:**

Ich möchte heute zu euch über das Thema ‚Vom Fühlen zum Handeln‘ sprechen. Wie meine Frau in ihren Kommentaren zu Beginn sagte, ist es in unserem Leben oftmals wichtig, wenn wir das gesegnete Leben führen, uns zu erlauben, menschlich zu sein. Sie sagte: „Wir müssen uns manchmal selbst die Erlaubnis geben, menschlich zu sein; wir müssen uns selbst die Erlaubnis geben, zum Bilde Gottes geschaffen zu sein.“

Wir müssen erkennen, dass der Mensch sehr starke Emotionen hat. Manchmal fühlen wir Zorn; manchmal erleben wir anderes im Bereich der Gefühle. Und es ist wichtig zu erkennen, dass es in Ordnung geht, Gefühle zu haben. Es ist in Ordnung, Gefühle zu haben; auch ist es manchmal O.K. das zu haben, was wir gewöhnlich für negative Gefühle halten.

Der Schlüssel zu einem gesegneten Leben ist, sicher zu sein, dass sich unser Handeln in die richtige Richtung bewegt. Unser Fühlen kann unser Handeln beeinflussen, aber es ist sehr wichtig, dass wir nicht anfangen, uns selbst zu verurteilen, weil wir manchmal etwas verärgert waren oder manchmal etwas weniger Geduld aufbrachten, als wir sollten etc...Aber es ist wichtig, dass wir weiter wachsen und dass wir kontinuierlich auf unserem Weg unser Handeln verbessern.

Man sagt, dass es zwei Typen von Menschen gibt, die keine starken Gefühle haben können. Der erste Typ von Mensch, der keine starken Gefühle haben kann, sind Psychopathen und der zweite Typ sind die Toten. (Lachen)

Wir müssen also erkennen, dass es sehr wichtig ist zu lernen, wie man mit Gefühlen umgeht. Es ist wichtig anzuerkennen, dass wir manchmal starke Gefühlsausbrüche haben können. Wenn wir das aus der Sicht der Theologie betrachten, erkennen wir, dass auch Gott große Gefühle hat. Vater lehrte uns über einen personalen und emotionalen Gott, einen Gott in dessen Bilde wir wahrlich geschaffen sind. Und sogar Gott wird zornig. Wir haben seinen heiligen Zorn schon erlebt. Wir haben davon im (Göttlichen) Prinzip gehört.

Als Adam und Eva ihn belogen und als sie ihm nicht antworteten, als er sie rief, fühlte er sich betrogen; er war sehr ungehalten darüber. Damals war er sogar zornig. Er sah, wie sein Ideal vor seinen Augen zerbrach. Wir kennen ja die Geschichte von Noah und der Flut und wie sehr Gott über die Menschheit verärgert war. Er war sehr enttäuscht. Insbesondere, als er Christus am Kreuz sah, als Jesus es nicht schaffte, die Einheit der Menschen seiner Zeit mit ihm zu erreichen, erkennen wir auch, dass Gott ungeheure Schmerzen hatte.

Vor 6000 Jahren (an diesem Punkt tauchte ein technisches Problem auf)... Betrachten wir einmal dies. Das ist die Träne Gottes; ihr seht hier Seine Träne! Das ist aus ‚The Passion‘ (Film). Wir müssen erkennen, dass auch Gott zu Emotionen fähig ist. Er fühlt auch manchmal intensiven Schmerz. 6000 Jahre lang fühlte er ein Ressentiment, eine Art unerfüllte Leere in seinem Herzen, die wir normalerweise mit Ressentiment übersetzen. Auf koreanisch bedeutet das ‚han‘.

Und am Anfang – wenn wir die ganze Situation des Sündenfalls betrachten, erkennen wir, dass Luzifer, der von Gott als Erzengel geschaffen wurde, ebenfalls starke Emotionen zeigte. Zum Beispiel war er eifersüchtig wegen Eva. Er hatte sehr mächtige Gefühle. Der Schlüssel ist hier, zu erkennen, dass er aus diesen Emotionen heraus handelte. Er fing an zu glauben, dass sie seine Identität seien. Er geriet unter die Kontrolle dieser Emotionen.

Jetzt müssen wir im Klaren darüber sein, dass die Gefühle nicht der Sündenfall selbst waren. Sie haben dazu beigetragen, aber sie waren nicht der Sündenfall selbst. Es ist also sehr wichtig zu verstehen, dass unsere Emotionen nicht die Tat des Falls oder der falschen Handlungen selbst sind, aber sie mögen der Auslöser sein, dass wir solches in unserem Leben tun. Es ist also wichtig zu erlernen, wie man mit seinen Emotionen umgeht; wie man sich (einerseits) zugesteht, solche Gefühle zu haben, aber auch lernt, so mit ihnen umzugehen, dass sie nicht beginnen unser Handeln zu beeinflussen.

Schauen wir uns mal dieses nächste Bild (Dia) an:

Es gibt wahrscheinlich sechs Verhaltensmuster bei verschiedenen Arten von Gefühlen. Sagen wir, wir haben ein negatives Gefühl. Dieses negative Gefühl kann 1. zu einer positiven Handlung führen. Als z.B. Martin Luther King die Ungerechtigkeiten der Sklaverei und der Rassentrennung im Rassismus seines Landes spürte, empfand er Zorn, einen heiligen Zorn, und wandelte ihn um in positives Handeln. Er wandelte ihn in Aktionen um, die soziale Gerechtigkeit hervorriefen.

In Indien war Gandhi in der selben Lage, als er den intensiven Zorn über die Ungerechtigkeiten des Kastensystems fühlte. Er begann dagegen eine Bewegung aufzubauen, um das zu ändern. Das ist ein Beispiel, wie ein negatives Gefühl wie Zorn zu positivem Handeln führt. OK?

Es gibt auch eine andere Art des Handelns, wozu eine negative Emotion führen kann, nämlich das **nicht** Handeln. Ein negatives Gefühl kann zu keiner Aktion führen und das wäre das ‚gelbe Licht‘, das wir sehen; das gelbe Licht ist keine Aktion. Obwohl wir nun ein solches Gefühl hegen mögen, handeln wir nicht dem entsprechend. Wir verbleiben nur in der Phase des nicht Handelns (Stillhaltephase).

Und das dritte wäre, dass ein negatives Gefühl zu einer negativen Handlung führt, richtig? Und natürlich betrachtet man dies als keine gute Art, auf eine negative Emotion zu reagieren. Ich ärgere mich über jemanden und greife ihn dann verbal an. Ich ärgere mich über jemanden und schlage ihn dann etc...ungefähr so. So ist es, wenn eine negative Emotion zu einer negativen Handlung führt.

Auf dem nächsten Dia sehen wir, wie eine positive Emotion natürlich zu einer positiven Handlung führen kann, nicht wahr? Ich fühle Freude, so möchte anderen Menschen von dieser Freude abgeben. Das ist eine gute Sache. Aber wir können auch erkennen, wie ein grünes Licht zu gelbem Licht wird; also von einer positiven Emotion zu keiner Handlung. Wir freuen uns über etwas, aber behalten diese Freude für uns. Es führt zu keiner besonderen Art von Handlung. Und das dritte wiederum ist, dass eine positive Emotion zu einer negativen Handlung führt. Ich mag Freude empfinden, aber weil ich der einzige sein will, der sich freut, versuche ich die Freude der anderen zu stehlen. So bin ich der einzige, der sie empfinden kann. Das wäre eine positive Emotion, die zu negativem Handeln führt.

Wir können also erkennen, dass es verschiedenes Benehmen gibt nach einer anfänglichen Emotion. Und ich würde sagen, dass es sehr wichtig ist, unser Leben des Handelns aufrecht

zu erhalten, unser gesegnetes Leben in Bewegung zu halten mit ‚grünen Lichtern‘ und manchmal mit ‚gelben Lichtern‘. Aber halten wir uns fern von den ‚roten Lichtern‘ (negatives Handeln). Es ist wichtig, dass wir diese Emotionen fühlen, dass wir fähig sind, mit diesen Emotionen zu arbeiten und sie zu ‚grünen Lichter‘, also positivem Handeln zu führen. Manchmal ist keine Handlung besser als eine negative. Es ist wichtig, dass wir lernen, wie man mit diesen Gefühlen umgeht, dass wir anfangen können, uns in die richtige Richtung zu bewegen, um uns weiter zu entwickeln. Wir können die ‚grünen und gelben Lichter‘ dazu benutzen, uns in unserem gesegneten Leben weiter zu entwickeln. Denken wir also daran, was wir daraus erkennen können: negative Gefühle sind nicht immer schlecht.

Wenn ihr ein negatives Gefühl habt, ist es wichtig, dass ihr nicht anfangt, euch zu verurteilen und sagt: „Wie schlecht bin ich doch! Ich werde ärgerlich. Wie bricht doch wieder meine gefallene Natur durch.“ Es ist wichtig, nicht so zu reagieren, sondern (die Gefühle) in die richtige Richtung zu lenken und zu lernen, solch mächtige Emotionen wie Zorn oder Frustration in der richtigen Weise zu nützen. So können wir sie in positive Handlungen umwandeln oder zumindest können wir sie für uns behalten oder im ‚keine-Aktion-Bereich‘ belassen.

Ich brachte ein Beispiel, als Martin Luther King seinen heiligen Zorn dazu benützte, gegen Diskriminierung zu kämpfen. Bei Martin Luther King führte ein negatives Gefühl zu einer positiven Handlung; bei Gandhi haben wir das gleiche Beispiel. Eine negative Emotion führt zu einer positiven Handlung. Beim Wahren Vater war es auch so, als er gegen den Kommunismus kämpfte. Viele von euch waren damals sehr aktiv, als der Kommunismus wirklich eine Ungerechtigkeit gegen Gott beging, indem er die Religion in seinen Ländern nicht zuließ. Deshalb begann Vater die VOC (Sieg über den Kommunismus) Bewegung, um Gerechtigkeit für Gott zu schaffen. Er benützte diesen heiligen Zorn, dieses Gefühl der ungerechten Behandlung und arbeitete daran, sozialen Wandel zu bringen, ein besseres Land (Gesellschaft) aufzubauen und dem Kommunismus nicht zu erlauben, erfolgreich zu sein und Wurzeln zu schlagen.

Wir können erkennen, dass es sehr wichtig in unserem Leben ist, dass wir lernen, mit unseren Emotionen umzugehen und lernen mit ihnen zu trainieren. Ich sprach mit einer Mutter, die voller Schuldgefühle war. Sie fühlte sich sehr schuldig, weil sie andauernd ärgerlich über ihre Kinder war. Sie schreit oder brüllt ihre Kinder wohl nicht an, aber sie ist manchmal zornig. Es ist wichtig, sich als Mutter manchmal zu erlauben, zornig zu sein. Wisst ihr, manchmal machen die Kinder eben Sachen, die uns als Eltern verärgern! Aber es ist wichtig, dass wir nicht anfangen, uns selbst zu verdammen: „Ich bin so ein/e schlechte/r Mutter / Vater! Satan dringt ein in mich. Er zerstört mein Leben. Ich bin sehr schlecht!“

Das ist nicht gut. Es ist wichtig, dass wir die Kraft dieser Emotion zulassen, aber sie dann in gute Handlungen umwandeln. Wenn ich mich also über meine Kinder ärgere, benütze ich das, um mir einen Anstoß oder positiven Schwung zu geben, sie besser zu behandeln oder in einem freundlicheren Ton mit ihnen zu sprechen.

Ich sprach mit einem Vater. Er war sehr kritisch mit sich selbst. Er sprach über die Geburt seines ersten Kindes und wie eifersüchtig er auf sein Kind war. Früher hatte er viel Zeit mit seiner Frau verbracht. Sie konnten miteinander ausgehen und Zeit miteinander verbringen. Er war ihr Augapfel. Aber sobald das Baby auf der Bildfläche erschien, musste sich die Mutter um ihr Baby kümmern und er musste mit ansehen, wie sie es dauernd in den Armen hielt und küsste. Und er sagte: „Hey, und was ist mit mir?“

Ich hörte also den Ehemann darüber sprechen, und dass er mit sich darüber ins Gericht ging. „Vielleicht bin ich ein schlechter Vater; vielleicht bin ich egoistisch, weil ich eifersüchtig und ein wenig neidisch auf mein Kind bin. Ich bin wahrscheinlich kein guter Vater.“ Ich sagte ihm dann: „Weißt du, es ist wichtig, dass du dir erlaubst, menschlich zu sein. Alle Väter fühlen so. An manchen Punkten unseres Lebens fühlen wir als Väter: ‚Ich wünschte, meine Frau würde mir mehr Aufmerksamkeit schenken.‘

Väter, ich sehe euch lachen. Ihr könnt es nicht vor mir verbergen, aber es ist so wichtig, dass wir uns solche Gefühle erlauben. OK, wir haben solche Gefühle. Das ist in Ordnung, aber handeln wir nicht gemäß dieser Emotionen. Sie sollen uns nicht dazu bringen, dass wir versuchen, unser Kind von der Mutter zu trennen. Machen wir nicht solche Sachen, aber anerkennen wir, dass wir menschlich sind; erlauben wir uns, solche Gefühle zu haben. Fangen wir nicht an, uns zu verurteilen.

Wenn solche negativen Gefühle, wie Zorn, ein wenig Eifersucht auf die Kinder, also diese mächtigen Gefühle aufkommen, dann ist es wichtig zu lernen, wie man mit ihnen umgeht, wie man sie benützt und wie man mit ihnen arbeitet. Wenn sie aufkommen, ist es wichtig mit ihnen kein Geben und Nehmen zu haben.

Auf diesem nächsten Bild (Dia) seht ihr eine aufkommende negative Emotion, wie sie zu euch sagt: „Oh, du bist wirklich kein guter Papa. Wie kannst du eifersüchtig auf deine Kinder sein? Sie sind erst 2 Monate alt. Wie kannst du so eifersüchtig sein? Wie alt bist du? Du bist über 30; du bist 40 Jahre alt, und du denkst nur an dich selbst?“ Startet keinen solchen Dialog damit. Fangt nicht an zu sagen: „Ich weiß, ich bin so schrecklich. Ich bin wirklich irgendwie egoistisch. Ja, ich bin egoistisch. Ich sollte wirklich mehr bereuen. Ich weiß, ich komm nicht davon weg; es übermannt mich.“

Wir möchten also nicht einen solchen Dialog damit beginnen. Wenn wir einmal anfangen, eine gemeinsame Grundlage mit solch einem negativem Gefühl zu errichten und ein Geben und Nehmen damit eingehen, dann erlauben wir ihm, uns zu überwinden und zu überwältigen.

Hier, schaut auf dieses Bild: wenn diese negativen Gefühle aufkommen, versuchen sie, uns zu verführen, eine gemeinsame Grundlage mit ihnen zu errichten. Sie versuchen uns einzureden: „Komm, bau eine gemeinsame Grundlage mit mir, dass ich Austausch mit dir haben kann.“ Das wollen sie mit uns machen.

Es ist wichtig, wenn wir diese negativen Emotionen erleben, dass wir uns erlauben, sie zu haben. Wir verleugnen nicht, dass sie da sind; wir erlauben uns, sie zu haben, aber wir beginnen nicht notwendiger Weise ein Geben und Nehmen mit ihnen. Es ist wichtig, manchmal ihr Aufkommen und ihre Versuchung nur zu beobachten. Sie mögen sagen: „Sprich mit mir! Du weißt, dass du ein/e schlechte/r Vater/Mutter bist. Sprich mit mir! Du weißt, dass du deinen Ehepartner vernachlässigst. Sprich mit mir! Du vernachlässigst deine Kinder.“ Wenn solche Dinge ‚zur Sprache kommen‘, dann beobachtet nur; beobachtet nur und startet kein Geben und Nehmen damit. Lasst sie (die Emotion) nur ihre Energie verbrauchen.

Ihr werdet feststellen, dass dieses Gefühl schwächer wird. Da ihr keine gemeinsame Grundlage aufbaut, erlaubt ihr ihm nicht, mit euch in ein Geben und Empfangen einzusteigen. Da ihr ihm kein Geben und Nehmen mit euch zugesteht, hat das Gefühl absolut keine Macht über euch. Es ist also wichtig, dass ihr nicht anfangt, euch zu verurteilen, sobald es auftaucht. Betrachtet es und haltet es auf Distanz. Steckt es in einen kleinen Karton, in einen netten kleinen Karton, so wie dieser.

Lasst es nicht kommen und zu euch sprechen. Lasst es nicht zu, dass es euch dazu verführt, mit ihm zu sprechen und ein Geben und Nehmen mit ihm aufzubauen und euch zu erinnern, wie schlecht ihr doch seid. Ihr könnt es einfach nur beobachten und sehen, wie es schwächer und schwächer wird. Und wenn ihr das tut, wird es sanft vorbeigehen; es wird sanft weichen.

Es ist fast so, als ob man ein Arzt wäre, der einen Patienten beobachtet, aber nicht notwendiger Weise ein Geben und Nehmen mit ihm hat. Er beobachtet nur und schaut, um welche Symptome es sich handelt und was der Patient macht. In der gleichen Weise, sollen wir diese Gefühle, wenn sie kommen, nicht verleugnen. Wir sollen uns nicht dafür verurteilen, aber keine gemeinsame Grundlage mit ihnen aufbauen. Wenn das Gefühl versucht, sich mit uns zu verbinden, dann ist es wichtig anzufangen, sich davon zu trennen und auf keinen Fall es zuzulassen, dass diese Emotionen uns überwältigen.

Und wirklich, wenn wir darüber aus dem Gesichtspunkt des (Göttlichen) Prinzips darüber nachdenken, dann war dies das Problem des Sündenfalls. Das Problem Luzifers waren nicht seine Gefühle; das Problem war nicht, dass er ein mächtiges Gefühl spürte, weil ja jeder ältere Sohn oder älteres Kind eifersüchtig auf jüngere Geschwister sein könnte. Das ist nicht der Punkt. Das Problem war, dass er einen Dialog mit dem, was in ihm war, begann. Er fing an zu sagen: „Ja, Moment mal, das ist richtig. Gott liebt sie (Adam und Eva) mehr als mich. Er liebt mich nicht genauso.“ Er fing an, damit einen inneren Austausch zu pflegen. Das erlaubte dem Gefühl, stärker zu werden. Das erlaubte der gemeinsamen Grundlage mit dem Gefühl und dem Geben und Nehmen damit, stärker zu werden. Und das ist das Problem, das zum Sündenfall führte.

Wenn wir also unser Leben analysieren, ist es so wichtig zu lernen, dass wir uns nicht schwerwiegend selbst richten wegen solcher Emotionen. Die Emotion selbst ist nicht das Problem; aber das Gefühl, mit dem wir ein Geben und Nehmen aufbauen und das unser Handeln beeinflusst, das ist das Problem. Es ist wichtig zu verstehen, dass wir als menschliche Wesen eben manchmal gute Tage haben und manchmal schlechte Tage. Es ist wichtig, dass wir uns selbst zugestehen, dass wir gute Tage haben, aber auch mal schlechte; dass wir Höhen und Tiefen im Leben durchlaufen, aber dass wir nicht notwendiger Weise von diesen Höhen und Tiefen kontrolliert werden.

Ich denke gerade an folgende Situation während eines Hon Dok Hae. Shin Ju ist unser vierter Sohn und reist viel mit den Wahren Eltern. Als er einmal vor dem Frühstück herauskam, gaben ihm die (Wahren) Eltern Bonbons. Vater gab ihm ein Bonbon. Er war glücklich und sehr erfreut. Ein paar Sekunden später gab es ein weiteres Bonbon; nach weiteren paar Sekunden wieder ein Bonbon und wenn er ein wenig unruhig wurde, gab es weitere Bonbons, immer mehr Bonbons. Und sie kauften mir auch ein nettes T-Shirt. Darauf stand: „Omas Regeln – Nr.1: Die Enkel loben. Nr.2: Bonbons an sie verteilen. Nr.3: Sie nach Hause schicken.“ (Lachen)

Ich erinnere mich, dass die Wahren Eltern einmal unserem kleinen Sohn eine Menge Bonbons gegeben haben. Ich saß dabei, betrachtete die Szene und sagte zu mir: „Das ist schlecht für seine Gesundheit. Das ist nicht gut für seine Gesundheit. Er hat noch nicht mal gefrühstückt. Das Kind hat vielleicht schon 20 Bonbons gelutscht. So wird er nicht gesund.“ Und ich war ärgerlich. Ich würde lügen, wenn ich das abstreiten würde. Ich war ärgerlich und frustriert zu sehen, wie mein kleiner Sohn schon vor dem Frühstück 20 Bonbons verdaute.

Und manchmal konnte ich mich selbst sagen hören: „Warum machen das die (Wahren) Eltern? Kümmern sie sich wirklich um die Gesundheit des Jungen? Wissen sie, wie schlecht das Candy vor dem Frühstück für ihn ist? Das ist schrecklich! Wie können sie das nur

machen?" Ich hörte mich also solche Dinge sagen. Was aber auch wichtig ist, ich fing damals nicht an, mich deswegen zu verurteilen. Ich dachte nicht: „Oh, mein Gott, du wirst ärgerlich über die Wahren Eltern von Himmel und Erde. Du wirst für ewig verdammt sein in der Hölle." (Lachen) Nein, ich erlaubte mir, menschlich zu sein. Ich sagte mir: „OK, ich kann so fühlen, ich habe die Erlaubnis, menschlich zu sein. Ich kann so fühlen; ich kann ärgerlich sein." Aber ich handelte nicht dementsprechend. Ich fing nicht an, sie anzuschreien und sie zu verfluchen, indem ich sagte: Was macht ihr da?" Ich ließ diese Emotion zu und trennte mich von ihr. Ich hatte kein Geben und Nehmen damit.

Und was ich dann bemerkte, war, dass diese Emotionen verblasen. Das gleiche passiert auch bei der Meditation. Wenn man keine gemeinsame Grundlage mit den Emotionen aufbaut, vergehen sie; sie vergehen immer. Als ich dann ruhiger und konzentrierter wurde, ging ich zu Vater und sagte: „Weißt du, Vater, vielleicht wäre es besser, ihm Vitamine zu geben, anstatt Candies schon vor dem Frühstück." Das war eine bessere Methode, die Situation ohne Zorn anzugehen. (Lachen) Der Zorn musste sich bei meinem Handeln nicht zeigen, obwohl ich mir erlaubte, innerlich so zu fühlen. Die Gefühle müssen nicht herausbrechen und meine Beziehungen ruinieren. Als ich das so tat, sagte Vater interessanterweise: „Das ist eine gute Idee!" Jetzt isst Shin Ju vor dem Frühstück 4 – 5 Vitamintabletten. Ich bin glücklich und die Eltern sind glücklich. Seht ihr, es ist alles gut gegangen. (Applaus) Gelegentlich gibt es mal ein kleines Candy, aber ich fühle, dass im Großen und Ganzen die Sache ganz gut gelaufen ist.

Was möchte ich damit sagen? Ich sage, dass es in eurem Leben wichtig ist, euch nicht zu sehr zu verurteilen (verdammten). Wenn ihr Emotionen habt, dann ist das OK. Wir sind Menschen; wir haben Gefühle. Gott hat Gefühle. Wir sind nach seinem Bilde geschaffen. Es ist in Ordnung, Gefühle zu haben. Es ist in der Tat sehr wichtig, Emotionen im Leben zu haben. Menschen, die keine starken oder intensiven Gefühle haben, werden von Psychologen als Psychopathen diagnostiziert. Es ist sehr wichtig, Emotionen haben zu können. Es ist wichtig, euch Gefühle zu erlauben.

Es ist dann aber wichtig, dass wir für unser Handeln die Verantwortung übernehmen und dass wir uns zur Rechenschaft ziehen lassen für unser Handeln. Uns die Gefühle zu erlauben, ist sehr befreiend, aber es wäre ein Missverständnis zu denken: „Oh, weißt du, in der Predigt hat er gesagt, dass ich Emotionen haben kann. Ich kann fühlen, was immer ich will. Ich kann tun, was ich will. Das ist in Ordnung." Das ist wirklich **nicht**, was ich meine. Was ich meine ist, dass es OK ist, das Gefühl zu haben, aber auch, dass es wichtig ist, Verantwortung für das Handeln zu übernehmen; und darüber haben wir die Kontrolle. Wir mögen nicht kontrollieren können, welche Art von Gefühlen wir bekommen, aber wir haben die Kontrolle über unser daraus erfolgreiches Handeln. Und das, so glaube ich, ist wirklich der Schlüssel für ein gesegnetes Leben.

Was können wir also heute lernen? Menschen haben starke Gefühle, **Geschwister**. Gott hat Gefühle. Ihr alle habt Gefühle. Ich habe Gefühle. Es ist in Ordnung diese Emotionen zu haben. Es ist normal, Gefühle zu haben. In der Tat ist es sogar psychologisch gesund, starke Gefühle zu haben, OK? Sie zu haben ist total OK.

Aber denken wir an die 6 Wege, auf die Emotionen zu reagieren. erinnert ihr euch an jenes ‚grüne, gelbe und rote Licht‘? Von roten Lichtern wollen wir uns fern halten. Wenn es nun eine negative Emotion ist oder eine positive Emotion, wollen wir uns doch fernhalten vom negativen Handeln. Wenn wir in unserem gesegneten Leben diese starken Gefühle haben, sei es Freude oder Zorn oder was auch immer, verwenden wir sie, uns zu den ‚grünen oder gelben Lichtern‘ hinzubewegen und positiv zu handeln. Manchmal mag es sein, dass eine

positive Handlung nicht möglich ist. Dann ist nicht handeln (immer noch) besser, als eine negative Handlung.

Seien wir wie ein Arzt, und stellen wir diese negative Emotion in einem separaten Raum ab. Legen wir sie in eine schöne kleine Schachtel, aber beginnt keinen Dialog damit. Wenn sie versucht, euch zu verurteilen mit den Worten: „Du bist schlecht. Du bist das und das; du bist egoistisch; schau dich mal an, Satan dringt in dich ein; du denkst nur an dich selbst.“ Wenn sie (die Emotion) so anfängt, dann hört nicht hin, OK? Legt sie ab an diesem kleinen Platz und lasst sie ihre Energie verbrauchen. Errichtet keine gemeinsame Grundlage, sondern geht voran. Wenn wir das tun, verleugnen wir nicht, dass sie da ist. Wir erlauben uns, diese Emotion zu haben, aber wir praktizieren keine Selbst-Verurteilung. Das wäre verheerend für unser Leben. Wir bewegen uns also weg vom Gefühl, haben uns mehr unter Kontrolle, um dann bedeutendere Dinge in unserem Leben zu verwirklichen.

Wenn wir das tun, die richtigen gemeinsamen Grundlagen legen, gemeinsame Grundlagen, die zu positiven Handlungen führen, gemeinsame Grundlagen errichten mit Emotionen, die zu gutem Willen führen, zu guten Handlungen, und gutem Wandel der sozialen Umgebung, eingeschlossen uns selbst, dann werden wir mehr Siege feiern, mehr Erleuchtung erleben und mehr Frieden in unserem Leben erfahren. Und wir werden das gesegnete Leben führen, mit dem uns die wahren Eltern gesegnet haben.

Geschwister, könnt ihr diese heutige Botschaft annehmen?  
Vielen Dank!

### **Hyung Jin Nims Gebet**

Bevor wir zu Ende kommen, möchten wir alle Geschwister auf der Welt mit einbeziehen. Wir bitten euch jetzt alle, dass ihr euch unserem Gebet anschließt.

„Himmlische Eltern, wir bringen Dir heute diesen Tag dar, und Vater, wir danken Dir für die Fähigkeit Herzensbereiche zu haben, einen emotionellen Bereich, einen intellektuellen Bereich und einen Bereich des Willens, die Du uns alle gegeben hast. Vater, wir bitten Dich, uns zu erlauben, die Größe und Tiefe jeder dieser Bereiche zu fühlen. Und erlaube uns, verantwortlich zu werden und Rechenschaft abzulegen für unser Handeln. Vielen Dank für diesen Tag. Wir beten, dass Du uns die Paläste Deiner Liebe, Deines Friedens und Deiner Abstammungslinie werden lässt. Vater, wir bereuen jegliches Fehlverhalten, das wir begangen haben mögen, und, Vater, wir beten, dass Du immer in unsere Herzen kommen mögest und dass Du immer in unseren glorreichen Herzen residieren mögest. Vater, vielen Dank für diesen Tag; wir beten diese Dinge im Namen von Hyung Jin Kajong (Familie), einem Mitglied einer gesegneten zentralen Familie. Aju!“

Geschwister, wenn wir immer die Wahren Eltern auf dem Ruhmesthron in unseren Herzen bewahren und ihnen erwidern, dann glaube ich, dass wir siegreicher sein werden, mehr Erleuchtung erleben werden und mehr Frieden haben werden, als wir uns je vorstellen können.

Übersetzt von Robert Bentele